

ehrung, Heiligenverehrung, kirchlicher Religionsunterricht und Laienkatechese in der Familie, die liturgische Gesamtdurchdringung und Formung der Gemeinden. Ein Buch, das den Seelsorgern, die erfolgreich in unserer Zeit arbeiten wollen, viel geben kann und wird.
Bannberg (Osttirol). *Jos. Kratzer.*

Die neue Pfarrei. Eine Grundlegung. Von *Constantin Noppel* S. J. Freiburg i. Br., Herder. In Leinen geb. RM. 4.20.

Ein wahrhaft zeitgemäßes Buch, das — es sei gleich gesagt — wirklich jeder Seelsorger mit Befriedigung und großem Nutzen lesen wird, das aber auch im Zeitalter des Laienapostolates, bzw. der Laienseelsorgehilfe weithin aufklärend, mitreißend und segensvoll wirken kann. Seitdem Heinrich Swoboda vor 31 Jahren sein epochemachendes Buch „Großstadtseelsorge“ schrieb, ist das Antlitz der Pfarrgemeinde weithin umgewandelt worden. Die Pfarrfamilie ist in Erscheinung getreten und damit auch die Vorzüge, die nun einmal dem Familienleben zukommen. P. Noppel schreibt im Vorwort: „Es kommt uns dabei nicht so darauf an, dem Seelsorger die einzelnen Wege für die Praxis vorzuzeichnen, als dem Praktiker möglichst festen Boden unter die Füße zu geben.“ In diesen kurzen Worten ist die Bedeutung des Buches für die praktische Seelsorge von heute angedeutet. Die einzelnen Hauptabschnitte: Das geschichtliche Werden der Pfarrei (S. 11—54), Wesensschau der Pfarrei (S. 55—119), Die neue Struktur der Pfarrei (120—175) und Die Pfarrei in der Welt (176—229) führen alles Wissenswerte klar und einheitlich aus. Das Buch ist bestimmt zeitgemäß und wird viel Segen stiften. Der Antiquadruck ist klar, der Einband vornehm, der Preis mäßig.

Hagen i. Westf.

Pfarrer Clemens.

Die wachsende Pfarrgemeinde. Von *J. Schiffer*. 8° (144). Dülmen in Westfalen 1939, Laumann. Leinwand RM. 2.70, Kart. RM. 2.—.

Dieses Buch zeigt uns, wie eine Pfarre durch Zusammenarbeit zwischen Priester und Laien gestaltet wird. Viele praktische Winke und Anregungen auf dem Gebiete der Pastoral, besonders was Laienhilfe anlangt, werden geboten.

Bad Kreuzen.

Pfarrer Franz Singer.

Besinnung vor der Feier der heiligen Messe. Von *Romano Guardini*. Erster Teil: Die Haltung. 8° (173). Mainz, Matthias-Grünwald-Verlag. Geb. RM. 3.80.

Der glücklicherweise wieder erstandene Matthias-Grünwald-Verlag bringt als eine der ersten Publikationen nach seiner Auferstehung ein sehr feines Büchlein von Guardini heraus. Die Anliegen Guardinis beginnen zumeist dort, wo sie bei den meisten anderen aufhören. So auch hier. Es wird von den Voraussetzungen einer wirklich liturgisch gefeierten heiligen Messe gehandelt: vom rechten Reden und Hören und Stillesein, von der Sammlung und noch einigen anderen Dingen. Gelegentlich werden Bemerkungen gemacht über die Teile der heiligen Messe, die in Stille vollzogen werden sollen, die (wieder einmal!) eine Umwälzung der liturgisch gefeierten heiligen Messe bedeuten würden. Das Büchlein wird Priestern und Laien sehr viel Wesentliches und Nützliches zur Feier des heiligen Opfers sagen.

Maria Plain b. Salzburg.

Heinrich Suso Braun O. M. Cap.

Der Segen Gottes. Ein christliches Hausbuch von den kirchlichen Segnungen und Weihen. Von *DDR. Johannes Schuck*. Gr. 8° (308).

Mit 15 Kunstdruckbildern. Würzburg 1939, Fränkische Gesellschaftsdruckerei/Echter Verlag. In Ganzleinen RM. 5.80.

Das ist wirklich ein Schuß ins Schwarze. In einer vorbildlich gemeinverständlichen Sprache und mit tiefgründigem Wissen, dabei aber doch in anregendem Plauderton werden die Benediktionen des Römischen Rituale nach Geschichte und Liturgie erklärt, nicht schulmäßig, dogmatisch-liturgisch, sondern im Erzählerton, untermischt mit interessanten geschichtlichen Begebenheiten. Da und dort werden auch nicht mehr übliche Weihungen beigezogen, hauptsächlich aus dem leider noch zu wenig ausgemünzten Schatze von *Franz'* „Benediktionen des Mittelalters“. Die beigegebenen Bilder stehen nur in losem Zusammenhang mit den Texten und sind, wohl aus technischen Gründen, nicht bei den dazu passenden Texten eingefügt, in die sie hineinverarbeitet werden sollten. Das Buch ist wirklich vorzüglich geeignet, dem Volke wieder den unermeßlichen Schatz unserer kirchlichen Benediktionen zu erschließen.

St. Ottilien (Oberbayern).

P. Beda Danzer O. S. B.

Priestertum und Aszese. Religiös-asketische Gedanken für Theologen und Priester. Von *Dr. Wilhelm Stockums*, Weihbischof von Köln. 8^o (VIII und 274). Freiburg i. Br. 1939, Herder. In Leinen geb. RM. 4.80.

Bezeichnend für die Aufgeschlossenheit dieses Buches ist die Überzeugung seines hohen Verfassers, „daß es tatsächlich heute eine neue Aszese gibt“ (S. 25), nicht als ob sich Ziel und wesentliche Mittel ändern könnten, wohl aber „die Handhabung dieser Mittel als auch die theologische Fundierung der asketischen Praktiken“. Auch das wird den praktischen Seelsorger zum Lesen des klar und ruhig gehaltenen Buches anlocken, daß es nichts Konstruiertes, Systematisches bringt, sondern wohlthuende, in sich abgeschlossene, praktisch-pädagogische Einzeldarlegungen aus dem durch die Überschrift bezeichneten Gebiete. Der Priester wird zu der Überzeugung gebracht, daß sein Ideal darin zu sehen ist, eine möglichst vollkommene Einigung zwischen Gebetsleben und berufsmäßiger Arbeit anzustreben (S. 140). Christus und seine Heiligen haben uns den Weg vorgelebt; aber wird ein so gehaltvolles, maßhaltendes, im besten Sinne modernes geistliches Buch wie das vorliegende vom Priester und Theologiestudenten wenigstens an Tagen seelischer Erneuerung mit Geist und Herz aufgenommen, so kann es ihm den Blick fürs Wesentliche schärfen, den erschlafften Willen beleben und zu neuem Fortschritt ermutigen und befähigen.

Görlitz.

Spiritual Kischel.

Der Priester in der Welt. Von *Josef Sellmair*. 8^o (282). Regensburg, Friedrich Pustet. Br. RM. 4.80, geb. RM. 5.80.

Immer war es das Hauptproblem für den Priester: Von Natur ein Mensch, weil *ex hominibus assumptus*, für die Menschen mit diesen Weihevollmachten ausgestattet (*pro hominibus constituitur*), deshalb mit den Menschen zusammen lebend, und doch wieder nicht wie die Menschen lebend. Hier die richtige Grenzlinie einhalten, daß man dem Weltgeist nicht zuviele Zugeständnisse macht, aber andererseits durch Unnatürlichkeit das Vertrauen der Menschen nicht verwirkt, war kaum einmal so schwierig wie in unseren Tagen. Sellmair, im Weltkrieg Frontoffizier, später jahrelang in einem weltlichen Beruf tätig, heute ein eifriger Priester und Seelsorger, hat dafür — vor allem im Geiste Sailers und Newmans — Winke gegeben, wie man sie treffender kaum finden könnte, weshalb auch das Buch beim